ONLINE FOCUS

Präsentiert von

Drucken

http://www.focus.de/regional/brandenburg/wetter-hochwasserlage-bleibt-angespannt-notdeich-wird-verlaengert_aid_1011411.html

Wetter

Hochwasserlage bleibt angespannt: Notdeich wird verlängert

Aktualisiert am Mittwoch, 12.06.2013, 11:23

Ministerpräsident Platzeck kümmert sich vor Ort um die Krise. dpa / H. Schmidt

Trotz eines leicht sinkenden Wasserstandes der Elbe in der Prignitz bleibt die Hochwasserlage in Brandenburg angespannt. Die Wassermassen drücken bei Wittenberge weiter massiv auf die Deiche. Mit 7,58 Meter war der Pegelstand am Morgen (6.00 Uhr) nach Angaben der Koordinierungsstelle im Innenministerium immer noch deutlich über den Werten der Flut im Sommer 2002 (7,34 Meter).

Im Havelland bestimmt vor allem die dramatische Entwicklung in Sachsen-Anhalt das Geschehen. Nach der Überflutung von Fischbeck (Landkreis Stendal) dringt Elbwasser zunehmend in Richtung Mark. Davon könnte die Kreisstadt Rathenow an der Havel betroffen sein. Ministerpräsident Matthias Platzeck (SPD) will erneut mit Helfern und Verantwortlichen des Krisenmanagements sprechen.

Um das westliche Havelland vor den Fluten zu schützen, lässt der Krisenstab einen Notdeich verlängern. Ein rund 3,5 Kilometer langer Schutzwall war bereits am Montag gebaut worden, weitere drei Kilometer sollen nun zwischen Schmetzdorf und Zollchow entstehen. „Die Arbeiten begannen in der Nacht“, teilte ein Sprecher des Krisenstabes in Potsdam mit. Mehr als 100 000 Sandsäcke sollten zusätzlich herbeigeschafft werden, teilte das Landratsamt in Rathenow mit. Die Helfer würden von etwa 200 Bundeswehrsoldaten unterstützt.

Seit dem Bruch des Elbdeichs bei Fischbeck strömt Wasser ins Hinterland. Die Eisenbahnbrücke bei Hämerten bleibt deswegen auch weiter gesperrt. Außerdem sind mehrere ICE-Strecken der Bahn nach wie vor lahmgelegt. Wie lange dies dauern wird, ist laut Deutscher Bahn noch nicht absehbar. Auch mehrere Straßen sind gesperrt.

Bis sich die Situation in der Prignitz entspannt, werden nach Einschätzung der Behörden einige Tage vergehen. Das Wasser werde noch mehrere Tage mit Wucht auf die Deiche drücken. Etwa 2600 Helfer sind in der Region zur Stelle, um ein Durchsickern zu verhindern.

Das Hochwasser der Elbe ist mittlerweile auch in das Flüsschen Stepenitz geflossen. Dort sind die geplanten Deiche noch nicht gebaut. Deshalb wurden in der Gemeinde Breese mehrere Häuser überflutet.

Ministerpräsident Platzeck und Innenminister Dietmar Woidke (beide SPD) machten sich am Mittwoch

zunächst aus der Luft ein Bild von der Lage. Im Anschluss planten sie Gespräche mit Helfern und Verantwortlichen. Umweltministerin Anita Tack (Linke) berät sich in Perleberg mit dem Hochwasserstab.

Seit dem Vormittag ist eine landesweite Hochwasser-Hotline des Finanzministeriums geschaltet. Einige Anfragen gingen in den ersten zwei Stunden ein, hieß es. Unter der Telefonnummer 0331 – 866 6868 erhalten Geschädigte telefonische Hilfe.

Im Süden des Landes haben unterdessen die Aufräumarbeiten begonnen. In der 4200-Einwohner-Stadt Mühlberg wurden der einwöchige Katastrophenalarm am Dienstag aufgehoben. Bislang scheint Brandenburg beim Hochwasser glimpflich davonzukommen. Die Landesregierung sieht sich in ihrem Vorgehen bestätigt. Rund 10 000 Hektar Polderflächen stehen in der Mark zur Verfügung, seit 1997 hat das Land rund 400 Millionen Euro in den Hochwasserschutz investiert.

dpa

© FOCUS Online 1996-2013

Drucken

Foto: dpa / H. Schmidt
Alle Inhalte, insbesondere die Texte und Bilder von Agenturen, sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nur im Rahmen der gewöhnlichen Nutzung des Angebots vervielfältigt, verbreitet oder sonst genutzt werden.